

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen.

## Meilensteine der Zukunft für unsere Stadt

(Ergänzung zur Mai Ausgabe)

Drei Bürgerhäuser und die HMS, vier renovierungsbedürftige Gebäude, Themen gut genug für kontroverse nüchterne sachkundige Debatten. Die HMS hochgesprisen als zukünftiges Kulturelles Zentrum für unsere Stadt. Ein etwas geheimnisvolles Thema Erasmus Schule in der HMS ein Meilenstein für die Zukunft der Stadt. Wie attraktiv wird sich das Angebot von kulturellen Veranstaltungen in dem Gebäude der HMS gestalten? In welchem Maß und von wem wird es angenommen und frequentiert werden? Kann es ein Publikumsmagnet für die Stadt sein oder ein Klotz am Bein? Zu diesem kontroversen Thema taucht die Frage auf, wird der Verein Freunde der HMS die finanzielle Stärke und die Mittel für eine dauerhafte Instandhaltung aufbringen können? Wie werden die absehbaren Kosten finanziert werden? Wird insgeheim damit gerechnet diese auf die finanzielle Schulter der Stadt in Zukunft abzuladen? Das wird die Steuergelder aller Bürger betreffen, ob sie das Zentrum betreten oder keinen Fuß dorthin setzen. Würde die Erasmus

Schule das besagte Gebäude übernehmen, wäre das einer der Kernpunkte zur Verhandlung. Dann wäre ein die Stadtkasse belastender Klotz am Bein weniger.

Die drei Bürgerhäuser, wie wir mehrheitlich wissen, entsprechen nicht mehr den modernen technischen Anforderungen für kulturelle Veranstaltungen. Ist die Stadt vielleicht zu einer Großstadt mutiert mit dickem finanziellen Fundament für gleich drei Bürgerhäuser die ohnehin nicht den heutigen Anforderungen entsprechen? Sind diese Gebäude tatsächlich mit kulturellen, sozial gesellschaftlichen Veranstaltungen täglich ausgelastet? Welche Möglichkeiten bestehen einer besseren effizienteren Auslastung der Räume in jedem der Gebäude?

In Anbetracht der Instandhaltungskosten versus Auslastung der drei Gebäude ergibt sich die Frage nach der Möglichkeit ein der drei Gebäude in ein modern gestaltetes kulturelles Zentrum, ein Magnet für die Stadt, umzufunktionieren. Nicht Abgrenzung nach Ortsteil, Mobilität der Bürger innerhalb der drei Stadtteile wäre gefordert für

sozial gesellschaftliche Veranstaltungen.

Die beängstigte Sorge die Stadt biete verkehrstechnisch nicht die geeignete Infrastruktur, die Strassen würden hoffnungslos überfüllt und verstopft sein - was sie ohnehin jetzt schon sind weil alle Strassen als Parkstrassen dienen - sollte sachlich mit Lösungsansätzen debattiert werden.

Verstopfte Strassen ist auch jetzt schon ein aktuelles Thema das der Aufmerksamkeit der regierenden Herren der Stadt bedarf und dringend behandelt werden sollte. Die Fachbereiche scheinen kein Interesse an dem Problem der Autoparkstrassen zu haben, nach Lösungen zu suchen und Abhilfe zu schaffen. Die Entscheidungsträger der Stadt von heutzutage sollten die Fähigkeit der Weitsicht implizieren.

Nicht die gravierenden Fehlentscheidungen der Vergangenheit, davon gibt es einige, wiederholen, sonst besteht die Gefahr der Selbstabkapselung.

Mit freundlichen Grüßen

**Marianne Chea**  
63500 Seligenstadt